

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1886**

45 (2.10.1886)

# Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens  $\frac{1}{2}$  Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XIX. Bd. No. 45.

Karlsruhe.

2. Oktober 1886.

Inhalt S. 421 bis 428: Permanente Ausstellung für Industrie und Handel in Nürnberg. — Submissionen. — Unsere Musterzeichnung. — Konkurrenz und Ausstellung dekorativer Holzskulpturarbeiten in Frankfurt a. M. — Anzeigen.

## Permanente Ausstellung für Industrie und Handel in Nürnberg.

In den Räumen der vorjährigen internationalen Ausstellung in Nürnberg ist von Seiten des Bayerischen Gewerbemuseums vom 1. Septbr. d. J. an eine permanente Ausstellung für Industrie und Handel errichtet worden.

Der Zweck dieser Ausstellung ist, den Verkehr zwischen Erzeugung und Verbrauch, d. h. den Handelsverkehr und damit den Absatz der Gewerbe und Fabriken zu erleichtern und die Verbesserung und den Fortschritt in der Erzeugung anzuregen. — Es wird daher der kaufmännischen und technischen Seite des Gewerbes und der Industrie besondere Berücksichtigung zu Theil.

Die permanente Ausstellung übernimmt zur zeitweiligen Aufstellung alle neueren Erzeugnisse des Gewerbes, des Kunstgewerbes und der Industrie, sowie darauf bezügliche Plakate, Abbildungen, Karten, Modelle, Verzeichnisse und Kataloge, soweit es der Platz erlaubt.

Ueber die Aufnahmefähigkeit in die Ausstellung entscheidet das Bayer. Gewerbemuseum und steht ihm dabei das Gutachten der Fachsektion der Ausstellung zur Seite, welches in allen zweifelhaften Fällen eingeholt wird.

Die Ablieferung in die Ausstellung, sowie die Rückgabe erfolgt auf Kosten des Ausstellers.

Für Aus- und Einpacken, sowie für Aufstellung und Unterhaltung

werden keine Kosten berechnet, so lange der beanspruchte Raum 1 qm nicht überschreitet, einerlei, ob Tisch-, Wand-, Decken- oder Bodenfläche in Betracht kommt.

Bei sonstigen besonderen Ansprüchen hat der Aussteller, auch wenn er unter 1 qm Raum beansprucht, die Kosten für die Erfüllung derselben zu tragen. Die Montirung der Maschinen findet auf Kosten der Aussteller statt.

Bei Inanspruchnahme eines größeren Raumes als 1 qm werden die dadurch entstehenden Kosten nach den Auslagen in Rechnung gebracht. Eine Platzmiethe wird nicht erhoben.

Die erforderlichen Schränke und Stellagen stehen, falls solche vom Aussteller nicht mitgeliefert werden, unentgeltlich zur Verfügung.

Nur im Falle besonderer Ansprüche in Bezug auf Größe, Verschluss und Dekoration der Schränke oder Stellagen wird die Rückvergütung von Unkosten auf Grund vorheriger Vereinbarung beansprucht.

Der direkte Verkauf der ausgestellten Gegenstände wird vom Bayr. Gewerbemuseum nicht übernommen, dagegen wird bereitwilligt durch das Auskunfts-bureau jede Auskunft über Preis und Bezug zc. vermittelt, sofern es der Aussteller selbst wünscht. Jeder Aussteller kann die einzelnen Gegenstände mit den Verkaufspreisen versehen oder Preislisten auslegen; ebenso Agenten bestellen.

In Ausnahmefällen übernimmt das Bayr. Gewerbemuseum den Verkauf ausgestellter Gegenstände des Gewerbes und Kunstgewerbes und sind in diesem Falle an dasselbe 5 % als Verkaufs-spesen zu entrichten.

Kataloge der permanenten Ausstellung für Industrie und Handel werden in verschiedenen Sprachen hergestellt und in interessirten Kreisen unentgeltlich verbreitet. Jeder Aussteller ist in den Katalog aufgenommen und ist verpflichtet, nach Maßgabe der von demselben beanspruchten Zeilenzahl einen Unkostenbeitrag zu leisten.

In der Regel enthalten diese Kataloge nur die Firma des Ausstellers und die Bezeichnung der ausgestellten Arbeiten. Zur Reklame steht ein Inseratenanhang zur Verfügung.

Gegen Feuergefahr werden die Gegenstände bis zum Betrage von 500 M. für den einzelnen Aussteller auf Kosten der Ausstellung versichert. Für höhere Werthe erfolgt die Versicherung auf Kosten des Ausstellers.

Das Bayr. Gewerbemuseum sichert den ihm zum Zwecke der permanenten Ausstellung für Industrie und Handel überlassenen Gegenständen alle diejenige Sorgfalt für Aufbewahrung und gute Erhaltung zu, welche es den Gegenständen seiner eigenen Sammlungen gegenüber zu beachten pflegt.

Darüber hinaus vermag es keinerlei Verbindlichkeit bei etwaiger Beschädigung oder beim Abhandenkommen zu übernehmen.

Das Abzeichnen oder Abbilden der ausgestellten Gegenstände ist ver-

boten und nur durch Beibringung der schriftlichen Erlaubniß des Ausstellers kann von diesem Verbot Umgang genommen werden. Die schriftliche Erlaubniß bedarf überdies der Bestätigung durch das Bayr. Gewerbemuseum.

Mit der Ausstellung ist ein Auskunfts-bureau für technische und Handelsfragen, sowie ein Lese- und Schreibzimmer verbunden, welche unentgeltlich für die Aussteller und Besucher zur Verfügung stehen. Auskünfte, welche Untersuchungen und Auslagen erheischen, werden nur gegen Ersatz dieser Kosten ertheilt und soll bei Aufwand an größerer Arbeitszeit eine Vergütung beansprucht werden.

An die Ausstellung reiht sich eine Sammlung von wichtigen Handelsprodukten, Rohprodukten, Halbfabrikaten, ethnographischen Gegenständen, Karten, Reiseplänen und dergl. an, sowie eine auf den Handel bezügliche Bibliothek, welche gleichfalls der Benützung ohne besonderes Entgelt zugänglich sind.

Die Anmeldeformulare und die Lieferscheine werden in doppelten Exemplaren gegen je 10 Pf. Vergütung an die Aussteller abgegeben oder versendet. Dieselben sind, genau ausgefüllt, in beiden Exemplaren bei der Anmeldung oder Lieferung abzugeben.

Der Besuch und die Benützung der Ausstellung und ihrer Einrichtungen ist nur gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. gestattet, in welchen das Garderobegeld inbegriffen ist.

Mitglieder des Bayr. Gewerbemuseums, Aussteller und Mitglieder von Gewerbevereinen, welche Mitglieder des Bayr. Gewerbemuseums sind, ferner die Mitglieder des Industrie- und Kulturvereins haben freien Eintritt. Solchen, welche die Ausstellung zu Studienzwecken besuchen, sowie Arbeitern und in besonderen Fällen noch Anderen, welche nicht in die Kategorie des freien Eintritts fallen, werden Freikarten gewährt.

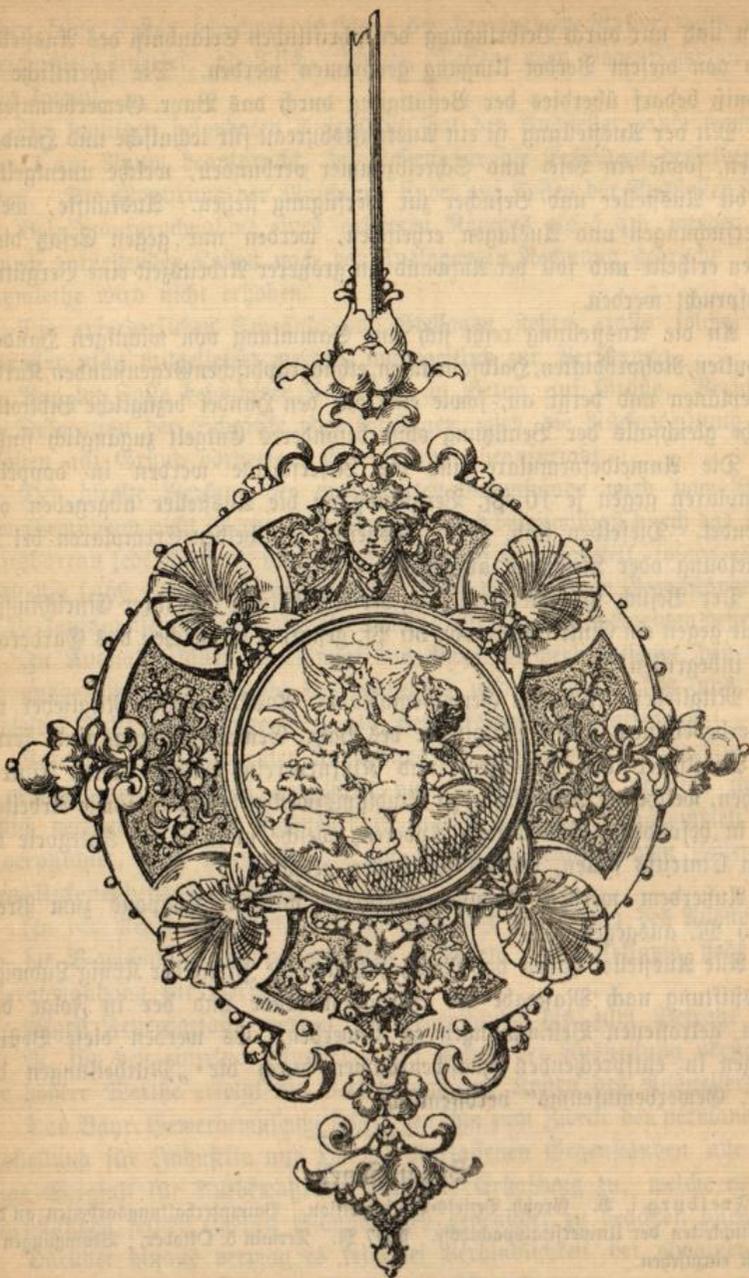
Außerdem werden Abonnementskarten mit 25 Coupons zum Preise von 5 M. ausgegeben.

Alle Aussteller haben das Recht, sich um die Preise der König Ludwigs-Preisstiftung nach Maßgabe der Stiftungsurkunde und der in Folge derselben getroffenen Bestimmungen zu bewerben. Es werden diese Bestimmungen in entsprechenden Zwischenräumen durch die „Mittheilungen des Bayr. Gewerbemuseums“ veröffentlicht.

### Submissionen.

Freiburg i. B. Groß. Bezirks-Bauinspektion. Bauunterhaltungsarbeiten an den Gebäulichkeiten der Universitäts-pachthöfe. 5837 M. Termin 5. Oktober. Bedingungen z. d. d. einzusehen.

Frankfurt a. M. Abtheilungs-Baumeister J. B. Weithmann. Wasserleitungsarbeiten auf dem Centralbahnhof. Termin 11. Oktober. Bedingungen gegen 1,90 M. von da.



Uhrenpendelscheibe,  
entworfen von Prof. Rudolf Mayer in Karlsruhe.

### Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 424 bringen wir die Abbildung einer Uhrenpendelscheibe (natürl. Größe), welche von Rudolf Mayer, Prof. an der großh. Kunstgewerbe-Schule in Karlsruhe, entworfen und von Ciseleur Dürrieh für die Reproduktion gezeichnet wurde. Die Ausführung ist in Galvanoplastik gedacht.

### Konkurrenz und Ausstellung dekorativer Holzskulpturarbeiten in Frankfurt a. M.

Wie wir auf S. 117 ffd. Jahrg. mittheilten, hat der Mitteldeutsche Kunstgewerbe-Verein in Frankfurt a. M. 8 Preise für Arbeiten dekorativer Holzskulptur ausgeschrieben. Die Beurtheilung der eingegangenen Skulpturen und die Preisvertheilung hat programmgemäß am 7. Juni stattgefunden und ist über Betheiligung an der Konkurrenz sowie über die Prämiiung das Folgende zu berichten:

Im Ganzen hatten sich 60 Bewerber aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Italien mit zusammen 176 Arbeiten, theils figürlichen, theils ornamentalen Charakters eingefunden: speciell Baden entstammen 11 Bewerber, ein Umstand, welcher es wohl gerechtfertigt erscheinen läßt, daß wir an dieser Stelle der Konkurrenz eine längere Besprechung widmen. 3 Arbeiten mußten wegen verspäteter Anmeldung von der Beurtheilung ausgeschlossen werden, sowie eine, weil sie den Bedingungen des Programms, zur Innendekoration des Hauses zu dienen, nicht entsprach.

Bei der Preisvertheilung war das Preisgericht der einstimmigen Ansicht, daß die Arbeiten vorwiegend figürlichen Charakters den ornamentalen Arbeiten an Werth entschieden voranstanden. Dasselbe machte daher von dem im Ausschreiben vorbehaltenen Rechte Gebrauch, für letztere von der Ertheilung eines ersten Preises abzusehen, dafür aber für die figürlichen Arbeiten 2 erste Preise von gleichem Geldwerth, aber mit der ausdrücklichen Bezeichnung eines ersten und eines zweiten Preises zur Vertheilung zu bringen.

Es erhielten für figürliche Arbeiten den ersten Preis (500 M.) Prof. Herrman Klotz aus Wien (mit allen Stimmen) für eine Kinderbüste; den zweiten ersten Preis (500 M.) Gustav Peters in Berlin (mit 8 Stimmen) für zwei Kinderfiguren in Buchsbaum; den zweiten Preis (300 M.) Bernhard Schaupp in Karlsruhe (mit allen Stimmen) für einen Rahmen mit figürlichen Skulpturen; den dritten Preis (200 M.) C. Ludwig Sand in München (mit 8 Stimmen) für eine weibliche Halbfigur als Handtuchhalter; den vierten Preis (100 M.) Jos. Holzer in Wien (mit 11 Stimmen) für eine Knabenfigur als Handtuchhalter.

Für ornamentale Arbeiten wurden die 3 nunmehr noch zur Verfügung

stehenden Preise wie folgt vertheilt. Es erhielt den zweiten Preis (300 M.) **Otto van Benrooy** in Karlsruhe für eine geschnitzte Kassetten; den dritten Preis (200 M.) **Gottfried Mehling** in Karlsruhe für eine kleine ornamentale Füllung; den vierten Preis (100 M.) **Jakob Hesser** in München (mit 9 Stimmen) für Konsolen mit Engelsköpfchen.

Außer den Preisen wurden Ehrendiplome ausgefertigt. Es erhielten ein solches: **Karl Fischer** in München, **Franz Böseke** in Berlin, **Karl Mohr** in Frankfurt a. M., **Heinrich Maybach** in Karlsruhe, **Franz Würfel** in Wien, **Otto Fritzsche** in München, **Edmund Kieser** in Stuttgart, **Girolamo Raddi** in Venedig, **Vincenzo Cadorin** in Venedig, **Paul Neumann** in Görlitz, **Rudolf Paetz** in Hamburg, **J. L. Distelhorst** in Karlsruhe, **Karl Crispmann** in Mannheim, **Karl Heß** in Karlsruhe, **Gustav A. Peters** in Berlin, sowie endlich die Ecole Cantonale des Arts industriels in Genf (Schweiz).

Die Preisvertheilung stellt sich somit für das badische Land sehr günstig, indem von den 11 badischen Bewerbern 3 mit Preisen und weitere 3 mit Ehrendiplomen bedacht wurden.

Die Skulpturen sind programmgemäß seit Anfang Juni im Lokal des Kunstgewerbe-Vereins zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt und scheint es nicht uninteressant, einen kritischen Blick in das Ausstellungslokal zu werfen. Letzteres besteht in einem Zimmer mit Oberlicht, welches von dieser Ausstellung vollständig ausgefüllt wird.

Neben einigen wenigen Möbeln und Zimmer-Ausstattungsstücken wie Uhren, Handtuchhalter, Lüsterweibchen, Wandkonsolen, Kassetten und dergl. haben wir es in der Hauptsache bei dieser Ausstellung mit figuralem und ornamentalem Detailschmuck zu thun. In Bezug auf Anlehnungen an frühere Stile sehen wir Arbeiten in gothischem und Rokoko-Stil, auch naturalistisch gehaltene Werke sind vorhanden; die meisten Arbeiten stehen jedoch unter dem Einflusse der italienischen Renaissance. Mit Befriedigung kann bemerkt werden, daß im Wesentlichen eine Spielerei mit Kartuschenwerk nicht vertreten ist. Von Motiven aus der deutschen Renaissance ist hauptsächlich das „Aldegrevener'sche Blätterwerk“ verwendet. Aus der italienischen Renaissance herrscht das edle „Akantus-Rankenwerk“ vor, wie wir es in Italien so vielfach im feinsten Marmor tabellos ausgeführt sehen. Auch die berühmten Relief-Akantusranken von Sansovino in S. Maria del Popolo in Rom — vielleicht das Vollendetste in dieser Art — befinden sich in Holz geschnitten in der Ausstellung. Vielfach sind die ausstellenden Künstler jedoch über dieses Maß der Feinheit hinausgegangen und haben uns ornamentale Miniaturwerke geliefert, welche allerdings unstrittig zu dem Geschicktesten gehören, das auf diesem Gebiete überhaupt geschaffen werden kann und sicher

zu dem Vollendetsten in korrekter Darstellung, was in früherer und neuerer Zeit gearbeitet worden ist. Abgesehen davon jedoch, daß der Maßstab dieser Ornamente vielfach so klein gewählt ist, daß die Arbeiten dem Zwecke, der Möbelindustrie zu dienen, nicht entsprechen, befriedigt uns die durchschnittliche Leistung der ornamentalen Werke trotz der genannten Vorzüge nicht vollständig. Der Grund dürfte wohl darin liegen, daß uns neben der technischen Vollendung aus denselben nicht auch ein vollendetes, frisches, schöpferisches Kunstgefühl entgegentritt. Alle jene Kompositionen, welche nicht im Gefühle der italienischen Renaissance geschaffen sind, treten in der Wirkung zurück vor den daneben befindlichen Arbeiten auf figuralem Gebiet. Besonders bemerklich macht sich dieser Unterschied bei Anwendung verschiedener Farben.

Dem allgemeinen Zuge der Zeit folgend sind vielfach plastisch farbige Objekte ausgestellt; während jedoch bei den figuralen Schöpfungen die Farbe häufig in feiner Weise angewendet wurde, ist bei den Ornamenten das „Maßhalten“ noch nicht zum Durchbruch gekommen. Die farbige Wirkung derselben ist deshalb häufig noch hart.

Bei Beurtheilung der Wirkung künstlerischer Schöpfungen ist der Umstand zu berücksichtigen, daß stets die Art der Aufstellung derselben, die umgebenden Formen und Farben von Einfluß sind. Die in Frankfurt ausgestellten Arbeiten sind theils in großen, theils in kleinen Formen gehalten; es treten die verschiedensten Töne der Naturhölzer und künstlicher Färbungen auf, von tief dunkel bis zu hell; daneben sehen wir polychrome Werke. Alle diese Arbeiten heben sich nun hier von einem dunkelbraunen Tuche, welches an den Wänden befestigt ist, nicht in gleich günstiger Weise ab, ganz abgesehen davon, daß sie sich gegenseitig häufig in der Wirkung beeinträchtigen müssen. Es liegt im Wesen solcher Ausstellungen begründet, daß mancher Gegenstand in der Wirkung von Form und Farbe Einbuße erfährt.

Wenn wir den Gesamteindruck, welchen die Ausstellung hervorbringt, zusammenfassen, so müssen wir denselben als einen überaus günstigen bezeichnen, da dieselbe trotz mancher Mängel eine immerhin große Menge von Arbeiten vereinigt, welche von bedeutendem Können zeigen. Nicht zum wenigsten gebührt diese Anerkennung den Ausstellern des badischen Landes, welche quantitativ und qualitativ einen sehr respektablen Theil der Ausstellung ausmachen. Hier läßt sich direkt der günstige Einfluß unserer modernen kunstgewerblichen Bestrebungen auf die Entwicklung der Holzskulptur in unserem Lande nachweisen.

K.m.


**Die Werkstatt**


Nur **80 Pf.** vierteljährlich.

**Meister Konrads Wochenzeitung,**

beginnt am 1. Oktober einen neuen, den 3. Jahrgang. Das ist ein Blatt für Jedermann, namentlich für **Handwerker, Fabrikanten und Techniker**. Das Blatt bringt Ernstes und Heiteres; Nützlich für die **Werkstatt**, Unterhaltendes für **Haus und Familie**. Versäume Niemand, den neuen Jahrgang zu bestellen. Jeder Buchhändler und jede Postanstalt nimmt Bestellungen zu **80 Pfg.** vierteljährlich an. **Probenummern** umsonst durch **Meister Konrad**, Berlin, W. 62.

Verlag von **B. F. Voigt** in Weimar

Die  
**Dächer**

mit weichen und harten Materialien, namentlich mit Steinen, Pappe und Metall.

Eine Anleitung zur Anfertigung der verschiedenen Dacheindeckungen für Schiefer- und Ziegelbedeckung, Klempner, Architekten, Baumeister, Bauhandwerker und Bauunternehmer.

**Dritte Auflage**

von Matthaeys „vollkommenem Dachbedeckung“ in vollständiger Neubearbeitung herausgegeben von

**W. Jeep**, Ingenieur.

Mit Atlas von 12 Foliotafeln, enthaltend 214 Figuren.  
1885. 8. 4 Mt. 50 Pfg.

Vorräthig in allen Buchhandlungen; in Karlsruhe in der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung.

**Großh. Bad. Staatseisenbahnen.**

Zu Tunnelauswölbungen sind bis zum 15. März 1887 beiläufig 130 cbm Gewölbsteine von 40 cm Höhe frei auf dem Bahnhof **Triberg** zu liefern.

Lusttragende wollen ihre Angebote verschlossen, frei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **15. Oktober d. J.**, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, an mich einbringen.

Die Bedingungen können unterdessen in den üblichen Geschäftsstunden auf meiner Kanzlei eingesehen werden.

Billigen, den 24. September 1886.

Der **Großh. Bahnbau-Inspektor**.

Druck und Kommissionsverlag der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Zur Herstellung einer Bodenbeläge in der Hauptwerkstätte auf dem Bahnhof zu **Karlsruhe** soll die Lieferung von 1500 Quadratmeter tannenen Dielen und 1550 laufende Meter eigene Ripphölzer im Submissionswege in **Akkord** gegeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf diesseitigem Bureau eingesehen oder durch portofreies Ansuchen erhoben werden und sind die bezüglichen Angebote spätestens bis **Mittwoch den 6. Oktober d. J.**,

Vormittags 9 Uhr,

versiegelt, portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 24. September 1886.

Der **Großh. Bahnbau-Inspektor**.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

In verschiedenen Gebäuden der Hauptwerkstätte auf dem Bahnhofs zu **Karlsruhe** soll das Legen von Dielen- und Schwellenböden sowie die Pflasterung mit Holzklöbchen im Wege öffentlicher Submission in **Akkord** gegeben werden.

Pläne, Arbeitsauszüge und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbaubureau zur Einsicht auf und sind die bezüglichen Angebote spätestens bis

**Mittwoch den 6. Oktober d. J.**,

Vormittags 9 Uhr,

versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 24. September 1886.

Der **Großh. Bahnbau-Inspektor**.